Preis 25 Gr oder 1 Kč **Porto pauschaliert.**

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ **Erscheint jeden Sonntag**

Insertionspreis:	Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**	Pränumerationspreis:
Pro *mm.* Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50	Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8. Vertretung für Čech. Teschen: Spezialbüro „Union". Breite Gasse 3. Tel. 103	Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1930 Sonntag, den 11 Mai Nr. 19

Lokales

CIESZYN (Gemeindeausschußsitzung.) Die Tagesordnung für die — wie bereits angekündigt — am Montag, den 12. Mai um 5 Uhr nachmittags stattfindende öffentliche Sitzung des Gemeindeausschusses lautet: 1) Verifizierung des Protokolles über die am 14. März 1930 stattgefundene Sitzung des Gemeindeausschusses. 2) Bericht des Präsidiums der Stadt. 3) Anträge der Finanzkommission: a) Ergänzung des Statutes rücksichtlich Einhebung der Gebäudesteuer. b) Ergänzung des Statutes betreffend die Einhebung der Automobilsteuer rücksichtlich Einhebung der Motorradsteuer. c) Rechnungsabschluss der Gemeindewirtschaft und der städtischen Unternehmungen für das Budgetjahr 1928/1929. 4) Anträge der Baukommission: a) Verkauf einer Parzelle an der 3. Maistrasse. b) Ankauf des Hauses Nr. 3 in der Rathausgasse. c) Regelung des Automobil- und Wagenverkehres in der Stadt. 5) Anträge der Rechtskommission: a) Verleihung des Heimatsrechtes in der Stadt Cieszyn. b) Ausweisung von Personen aus dem Stadtgebiete.

— **(Der schles. Bischof Dr. Lisiecki)** ist am Donnerstag hier eingetroffen, wurde an der Ehrenpforte von den offiziellen Repräsentanten begrüßt und in feierlicher Prozession in die Pfarrkirche geleitet.

— **(Die Gemälde-Ausstellung),** die der bekannte Maler Applebaum im Saale des Hotels „Pod Wołem" bis morgen offen hält, ist überaus interessant. Über den Künstler Applebaum in wenigen Worten zu schreiben, scheint fast unmöglich. Er ist einer der wenigen Künstler, deren reiches Talent eine unerschöpfliche Quelle glänzender Schöpfungen hervorbringt. Seine Werke sind lebendige Reflexionen einer Umwelt, die in Farbe und Ton jenen seelenhaften Ausdruck besitzt und die nur von dem Auge eines Künstlers geschaut und gestaltet werden kann. Die Vielseitigkeit seiner Auffassungen, die sublime Durchdringung des Stofflichen durch geistige Inhalte zeugen von einer künstlerischen Kraft ersten Ranges. Wir hoffen, daß das Teschner Publikum die seltene Gelegenheit nicht vorübergehen lassen wird, die Ausstellung zu würdigen.

— **(Todesfall.)** In Cieszyn ist der gew. langjährige Druckerei-Faktor Herr Karl **Knižek** im Alter von 71 Jahren gestorben. Er war in seinem großen Bekanntenkreise eine sehr beliebte Erscheinung. Das Begräbnis findet am Sonntag den 11. ds. M. um ¼4 Uhr nachm. vom Schles. Krankenhaus statt.

— **(Abfahrt- und Ankunftszeiten in der Station Cieszyn vom 15. Mai 1930.** Abfahrt von Cieszyn: 1'00, 5'03, 5'53, 6'24, 8'30, 11'01, 14'33, 16'32, 18'12, 19'08, 21'44. Ankunft in Cieszyn: 0'24, 7'08, 8'43, 9'16, 11'47, 15'17, 17'14, 18'25, 19'52, 21'28, 22'26.

— **(Geschworenen-Auslosung.)** Für die am 10. Juni beim Kreisgerichte Cieszyn beginnende zweite diesjährige Schwurgerichtssession weist die amtliche Schwurgerichtsliste u. a. folgende Namen von Geschworenen aus **Cieszyn** auf: a) **Hauptgeschworene:** Baier Ferdynand, gospodzki, Gawiński Kazimierz, wspólnik firmy Carbo; Hess Rudolf, malarz; Knoll Ernest, kupiec; b) **Ergänzungsgeschworene:** Cichy Jan, handlarz; Drobik Wiktor, kupiec; Molin Gustaw, kupiec; Krisch Feliks, wspólnik firmy; Obracaj Józef, wspólnik firmy, Silbermann Wiktor, przemysłowiec; Zehngut Jakób, kupiec; Pierniczek Karol, ślusarz; Jandaurek Erwin, fotograf; Zieliński Ludwik, gospodzki; Alt Alojzy, kupiec; Martin Herman, właść. kina; Eisner Herman, młynarz; Niemiec Karol, wspólnik firmy; Gramm Herman, kupiec.

— **(An die jüd. Wähler und Wählerinnen)** ergeht hiemit der dringende Appell, sich an den am Sonntag den 11. d. M. stattfindenden Wahlen zum schles. Sejm vollzählig beteiligen zu wollen und ihre Stimmen für die regierungsfreundliche, auf rein wirtschaftlichem Programm fußende Kandidatenliste Nummer 7 abzugeben. Jeder jüdische Wahlberechtigte muß es als seine Bürgerpflicht ansehen, der Liste Nr. 7 durch seine Stimme zum vollen Erfolge zu verhelfen. Es ist die einzige unter den bürgerlichen Listen, die der jüd. Bevölkerung freundlich gegenübersteht und zum Zeichen dessen auch einen jüd. Kandidaten aufweist. Eine Stimmenthaltung seitens eines jüdischen Wählers würde eine Stärkung der gegnerischen antisemitischen Listen bedeuten. Darum stimme jeder jüd. Wähler und jede jüd. Wählerin, denen die Interessen der jüd. Mitbürger am Herzen liegen, unbedingt für die Liste Nr. 7.

— **(Das 40 jährige Geschäftsjubiläum)** beging am 1. Mai die hiesige bekannte Droguerie-Firma W. Z i m a.

— **(Assentierungen.)** Die Assentierung der Stellungspflichtigen aus der Stadt Cieszyn findet im Saale des Dom Narodowy am 26. Mai für die Zurückgestellten des Jahres 1929 (Kategorie B), am 27. Mai für die Stellungspflichtigen mit den Anfangsbuchstaben A—K, am 28. Mai für jene mit dem Anfangsbuchstaben L—Z statt. Vom 30. Mai bis 5. Juni erfolgt in Cieszyn die Assentierung der Stellungspflichtigen aus den Landgemeinden.

— **(Das berühmte jüd. Revue-Theater Azazel)** — das wir bereits angekündigt haben — gastiert hier am Dienstag den 13. dMs. im Deutschen Theater. Wir bringen näheres über dieses Gastspiel, das einen äußerst genußreichen Abend verbürgt, im poln. Teile der heutigen Nummer.

Cech.-Teschen. (Grundsteinlegung zum Kriegerdenkmal.) Der Kriegerdenkmalausschuß des Kameradschaftlichen Unterstützungsvereines in Čechisch Teschen ladet zur Grundsteinlegung des Kriegerdenkmals für Čechisch-Teschen, welche am Sonntag, den 18. Mai 1930 um 9 Uhr vormittags auf dem Festplatze in der Masarykallee zu Tschech.-Teschen, gegenüber der kath. Kirche, stattfindet, ein. Es wird dem Ausschuß eine Genugtuung und Freude sein, die Bevölkerung Teschens sowohl bei der Grundsteinlegung des Kriegerdenkmals selbst als auch bei der am Abend vorher, Samstag, den 17. Mai 1930, um 8 Uhr abends im großen Schießstättesaale zu Tschechisch-Teschen stattfindenden Vorfeier begrüßen zu können.

— **(Er fordert eine Unterstützung.)** Der Vagant Jan Czudek kam angeheitert in die Krankenkasse u. forderte eine Unterstützung, wobei er die dortigen Beamten beschimpfte und das Amtslokal nicht verlassen wollte. Czudek wurde arretiert.

— **(Wo Milch und Honig fließt)** finden sich immer Näscher. Am 30. April erstattete Karl Samuel, Postbeamter, in der Rozvoj-Kol. wohnhaft, die Anzeige, daß ihm in der Nacht zum 26. April durch unbekannte Täter aus seiner Speisekammer Honig u. Milch im Werte von Kč. 24 entwendet wurde. Beim Jan Blecha, Matodej Spačil u. Karl Gawenda in der Rozvoj-Kol. wohnhaft versuchte der Täter ebenfalls einzubrechen, wurde aber verscheucht.

— **(Verlust.)** Auna G., Lehrersgattin, aus Hnojnik, verlor im Stadtgebiete ihre gold. Armbanduhr im Werte von Kč. 600.

— **(Fund.)** Antonie D. aus Č. Těšin übergab dem Amte eine größese pol. Geldnote, welche sie in der Erfrischungshalle am Sachsenberg fand.

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski hielt sein Spazierstöcklein unter dem Arm und las eifrig in der letzten Dienstagnummer der „Gwiazdka Cieszyńska". Dann schüttelte er den Kopf und sagte: „Panie Dobrodzieju, wenn der gottselige Pater Londzin den Quatsch lesen würde, der jetzt in seinem altehrwürdigen Blatte von allerlei hitzigen Leuten geschrieben wird, er würde sich im Grabe umdrehen. Da hält sich zum Beispiel einer darüber auf, daß die Mittelstandspartei auf ihrer Kandidatenliste Nr. 7 auch einen Juden stehen hat. Ist das nicht ein Stumpfsinn? Eine unpolitische Liste, die ausschließlich das wirtschaftliche Programm unter Ausschaltung aller nationalen und konfessionellen Gegensätze vertritt, kann doch selbstverständlich auch einen Mohamedaner oder einen Buddhisten als Kandidaten aufnehmen." — Ich lachte. „Lassen sie doch dem Mann das Vergnügen, seine Wahlagitation unter dem Motto „Dar Jud!" zu betreiben", erklärte ich; „der Siebner-Liste, die als einzige gesunde wirtschaftliche Liste überall kolossalen Enthusiasmus findet, wird dieser Stumpfsinn nicht schaden, im Gegenteil nur nützen. Denn die Welt ist doch aufgeklärt genug, um sich zu sagen, daß der bisherige schles. Sejm, trotzdem er ganz judenfrei war, einen großen Schmarrn geleistet hat." — Wasserstrahl strich sich schmunzelnd seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Nebbich, gut möcht man bei uns in Pojlen aussehen, wenn nicht die Jüden da wären mit gescheite Ejzes (Ratschläge). Deshalb tut sich doch auch jeder Graf e Hausjuden halten, der sich in allem auskennt, sogar dorten wo er sich nicht auskennt. Se lachen? Nü, da hat emal der Graf Potocki seinen Hausjuden rufen lassen. „Mojsche, ich brauch ein paar schöne braune Dackel. Zweihundert Kronen möcht ich dafür ausgeben"... „Gut, Herr Grafleben, werd' ich besorgen. Aber unter vierhundert Kronen werd' sich das nicht machen lassen"... „Vierhundert Kronen? Fällt mir gar nicht ein. Dreihundert ist das äusserste!"... „Gemacht, Herr Grafleben, gemacht; ich zahl zwar drauf; nü, meinetwegen, muß ich halt einmal draufzahlen"... „Also, z panem Bogiem und bringen Sie ein Paar recht schöner Dackeln!"...

Mojsche kratzt sich hinterm Ohr und frägt: „'ntschuldigen, Herr Grafleben, noch e kleine Frage. Was sennen das eigentlich D a c k e l n?" — Wir lachten. Niedopytalski schwang sein Spazierstöcklein und bemerkte: „Panie Dobrodzieju, alles ganz gut und schön, aber manchmal ist es auch nicht gut, wenn man zu gescheit ist. Weshalb streiten sich die Juden in Cieszyn fortwährend untereinander? Weil einer gescheiter sein will, wie der andere. Was war denn das wieder für ein neuer Krach am Mittwoch in der Kultusgemeinde?" — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und sagte: „Se meinen de neie Machlojke (Affaire) wegen de Kultuswahlen? Wirklich a Hetz so etwas. Wegen a Witz habense sech aufgeregt. Nämlich der Herr, wegen dem der Krach war, endet mit — witz. Die Regierungspartei hat ihn extra aus der Ferne herbeigeholt, damit er die Entscheidung fällen soll, wie für die Wahlen eine ehrliche Kommission zusammengestellt werden soll und wer in derselben sitzen soll. Nü, hat die Opposition gemeint, wenn schon von Sitzen die Rede is, werde sie zuerst e andere Majße zur Sprache bringen. Darauf großer Krach, Sprengung der Sitzung, Einmengung des „Auditoriums" und die üblichen Höflichkeitsbezeugungen, die in dem beliebten „Siekönnenmich..." gipfelten. Nebbich, sennen das nicht jidillische Zustände, was?"

Kuba.

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.